Münchhausens größte und letzte Heldenthat.

(Elftes Bild.)

Nach seiner Rückkehr in die Heimat verheiratete sich der Freiherr und lebte still auf seinem Gute, entfernt vom Gewühl der Welt; nur übte er fleißig die Jagd, wobei ihn seine Gemahlin begleitete. Daß es auch hier nicht an Abenteuern fehlte, läßt sich leicht denken. So wartete einst Münchhausen, nachdem er eine Kette von mehr denn hundert Hühnern entdeckt hatte, auf seine Gemahlin. Dieselbe war aber mit ihrem Pferd samt dem Reitknecht in den verlassenen Stollen eines Bergwerks gefallen. Münchhausen legte das Ohr an die Erde und hörte das Seufzen seiner Frau. Sogleich rief er Bergleute herbei, und alle wurden glücklich gerettet. Doch nun zu der letzten Heldenthat. Die Engländer führten Krieg mit den Spaniern um Gibraltar. Als der Baron davon Kunde erhielt, erwachte in ihm die alte Kriegslust, zumal der englische General Elliot sein Freund war. Er, Münchhausen nämlich, suchte seine Waffen wieder hervor und schiffte sich ein, um den Engländern beizustehen. Der General Elliot hieß ihn auf Gibraltar willkommen, und Münchhausen erteilte nicht nur gute Ratschläge, sondern diente auch durch die That der guten Sache der Engländer. Eines Tages flog nämlich eine Bombe in das Zimmer des Generals, als Münchhausen eben gegenwärtig war. Elliot eilte vor Schrecken davon; der Baron aber nahm die Bombe, trug sie auf die Spitze von Gibraltar, nahm Davids Schleuder (die durch Erbschaft auf ihn gekommen war) und warf die Bombe hinüber in das Lager der Spanier. Das war ein Wurf zur rechten Zeit, denn eben wollten die Spanier zwei englische Offiziere, die sie gefangen hatten, an den Galgen hängen. Die Bombe platzte, erschlug mehrere Spanier, zertrümmerte die Galgen, und die Befreiten eilten dem Meere zu, wo sie einen Schiffer zwangen, sie nach Gibraltar überzufahren. Münchhausens Ruhm erscholl durch das ganze englische Heer, und sein Andenken lebt bis auf den heutigen Tag.

Druck von A. Bagel in Düsseldorf.

29726

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008191115-0